

Zur Zukunft der Leistungsmessung und des Leistungsvergleichs in wissenschaftlichen Bibliotheken

Diskussionspapier der Ad-hoc-AG der Sektion IV für die Frühjahrstagung am 27. und 28. April 2016 in Weimar

(Endfassung, 08.03.2016)

Nach Einstellung des Bibliotheksindex (BIX) und der Einrichtung einer Experten-AG, die im Auftrag des DBV Vorschläge zur Weiterentwicklung der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) ausarbeiten soll, ist es aus Sicht der Ad-hoc-AG dringend notwendig, die Position der in der Sektion IV organisierten wissenschaftlichen Bibliotheken zur Zukunft der Leistungsmessung und des Leistungsvergleichs zu formulieren. Diese muss in den weiteren Planungs- und Entscheidungsprozess eingebracht werden.

Die Entscheidung, kein Nachfolgeprodukt für den BIX zu entwickeln, sondern die vorhandenen Ressourcen ganz auf die Weiterentwicklung der DBS zu konzentrieren, wird von der AG begrüßt. Die Weiterentwicklung der DBS als innerbetriebliches Steuerungsinstrument und als Datenpool für die interne und externe Kommunikation ist aus Sicht der AG notwendig. Dabei sind folgende Ziele zu erreichen:

- Es müssen Kategorien aufgenommen werden, die moderne Dienstleistungen der Bibliotheken zum Ausdruck bringen. Dies sind beispielsweise Publikationen auf Repositorien, Open Access-Förderungen oder Kennzahlen zu forschungsnahen Diensten. Unterrepräsentiert sind auch wichtige Produkte wie der Lernort oder die Vermittlung von Informationskompetenz. Die Kategorien zur Nutzung elektronischer Ressourcen sollen weiterentwickelt und bedarfsweise ausdifferenziert werden. Veraltete und wenig aussagekräftige Zahlen wie die Zugriffe auf die EZB können dagegen aufgegeben werden. Der Zählpixel zur Zählung der virtuellen Besuche (DBS 176.1) muss aus Sicht der AG so schnell wie möglich wieder eingeführt werden. Grundsätzlich sollten bei der Nutzungszählung elektronischer Ressourcen objektivierende Verfahren eingesetzt werden, um eine optimale Vergleichbarkeit herzustellen.
- Insbesondere zu klassischen, personalintensiven Bibliotheksangeboten müssen vergleichende Kennzahlen aus den Kategorien gebildet werden können. Hierzu fehlen funktionsbezogene Personaldaten, um Output-orientierte Kennzahlen mit den Daten der DBS bilden zu können. Ein funktionsbezogenes Differenzierungsschema von ca. 10 Kategorien wäre angemessen. Für die Validität der Daten ist allerdings wichtig, dass die angegebenen Werte in der Summe dem Gesamtpersonalaufwand und nicht wie im BIX nur ausgesuchten Teilen entsprechen. Aus Sicht der AG ist dafür Voraussetzung, eine neue Kategoriengruppe in der DBS mit Daten zu schaffen, die nicht öffentlich, sondern nur der abfragenden Bibliothek (mit Angabe zur relativen Stellung) aggregiert zur Verfügung gestellt werden.
- Die aktuelle Dominanz bestandsbezogener Kategorien entspricht nicht mehr der Wirklichkeit einer wissenschaftlichen Bibliothek. Auch wenn kleinere Gruppen von Bibliotheken weiterhin ein Interesse an speziellen Bestandskategorien haben werden, spricht sich die AG dafür aus, das Kategorienschema deutlich zu modernisieren und damit zu entschlacken.
- Aus den Kategorien der DBS sollen flexibel und individualisierbar Kennzahlensets für definierte Gruppen von Bibliotheken gebildet werden können. Hierzu sollte die DBS

gut handhabbare Werkzeuge zur Verfügung stellen. Hierbei sollte auch eine Unterscheidung zwischen Aufgaben der hochschulbezogenen Literaturversorgung und Aufgaben zur Wahrung des kulturellen Erbes getroffen werden können.

- Die DBS muss nicht nur als internes Steuerungsinstrument, sondern auch politisch genutzt werden können. Für die Kommunikation gegenüber dem Unterhaltsträger bzw. gegenüber der Hochschule ist z.B. die Fächerstatistik (Kategorie 235ff.) weiterhin wichtig. Allerdings müssen unbedingt elektronische Ressourcen aufgenommen und die Mittel nach Budgetherkunft dargestellt werden können. Die schon jetzt unzureichende Ausfüllquote lässt vermuten, dass ein erhöhter Aufwand zu noch geringeren Ausfüllquoten führen wird. Deshalb schlägt die AG die Bildung von Fächerclustern vor, um mehr Bibliotheken eine einfachere Erfassung der Fächerstatistik zu ermöglichen.

Die DBS wird auch weiterhin vornehmlich für individuelle Abfragen genutzt werden, für die auf veröffentlichte Daten zugegriffen werden kann. Auch wenn die AG durchaus noch Verbesserungsmöglichkeiten sieht, werden die aktuellen Auswertungswerkzeuge für ausreichend erachtet. Neben den angeregten Veränderungen des Kategorienschemas wird aber die Bedeutung valider Daten und hoher Ausfüllquoten hervorgehoben.

Die DBS ist aus Sicht der AG das zentrale Instrument für die betriebliche Steuerung auf Grundlage des überbetrieblichen Vergleichs. Deshalb ist ihre Modernisierung, die deutlich über eine redaktionelle Fortschreibung hinausgehen muss, dringend erforderlich. Der AG ist bewusst, dass dies ohne zumindest initiale Aufwände nicht zu leisten sein wird. Sie sieht mit dem klaren Konzept der grundsätzlichen Modernisierung der DBS allerdings eine gute Chance für die Akquise der notwendigen Drittmittel.

Die Weiterentwicklung der DBS zu einem Instrument des öffentlichen Leistungsvergleichs (wettbewerbsorientiertes Benchmarking) hält die AG nicht nur aufgrund der begrenzten Ressourcen nicht für sinnvoll. Während sich eine Gruppe der Mitglieder grundsätzlich gegen eine öffentliche Leistungsmessung ausspricht, ist die andere Gruppe zwar dafür, sieht aktuell aber keinen ausreichenden Kreis an teilnahmewilligen Bibliotheken, der den dafür notwendigen Aufwand rechtfertigen würde. Die AG betont, dass schon jetzt alle Daten der DBS öffentlich sind und ein darüber hinausgehender Leistungsvergleich ausschließlich Marketingeffekte erzielen würde, für die ein unverhältnismäßig hoher Aufwand betrieben werden müsste.

Aus Sicht der AG ist der BIX an der fehlenden Akzeptanz des Ansatzes gescheitert, die Gesamtleistung von Bibliotheken öffentlichkeitswirksam durch ein festes Set an Kennzahlen in eine Rangordnung zu bringen. Einer Überarbeitung des Kennzahlensets, sei sie auch noch so radikal, wird keine Aussicht auf Erfolg eingeräumt. Die AG sieht aber gleichzeitig die Erwartung der Unterhaltsträger hinsichtlich eines Leistungsvergleichs. Auch der Aspekt einer transparenten Darstellung der Mittelverwendung spielt für Bibliotheken als öffentlich finanzierten Einrichtungen eine wichtige Rolle.

Deshalb schlägt die AG vor, ein formal dem Indikatorenraster der öffentlichen Bibliotheken vergleichbares Kennzahlenset in der DBS zu entwickeln, mit dem sich einzelne Bibliotheken unmittelbar mit der Grundgesamtheit der wissenschaftlichen Hochschulbibliotheken vergleichen können. Dieses sollte vollständig auf aktuellen oder neu zu erhebenden Zahlen der DBS basieren. Eine derartige Auswertung wäre zwar auch individuell ohne Definition eines Indikatorenrasters möglich. Dadurch, dass sich die in der Sektion IV organisierten

wissenschaftlichen Bibliotheken auf ein festes Kennzahlenset einigen, käme diesem aber ein offizieller Status zu, mit dem sich der Anspruch einlösen ließe, die Leistungsfähigkeit einer Bibliothek durch ein Kennzahlenset abzubilden.

Die AG vertritt die These, dass die Entwicklung eines solchen Kennzahlensets mit vertretbarem Aufwand und einer ausreichenden Akzeptanz dann möglich ist, wenn für jede auswertende Bibliothek nur der Durchschnitt der Grundgesamtheit als Vergleichsgrundlage zur Verfügung steht. Eine Rangordnung/Platzierung von einzelnen Bibliotheken wäre durch diese Anonymisierung nicht möglich.

Sollte die Sektion IV dieser Einschätzung folgen, schlägt die AG vor, ihre Arbeit mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Kennzahlensets fortzusetzen, um damit die Einrichtung eines Indikatorenrasters WB in der DBS vorzubereiten. Hierbei müssten allerdings Basiszahlen berücksichtigt werden, die erst nach einer Überarbeitung des Kategorienschemas zur Verfügung stehen würden.

Die AG schlägt deshalb vor, den dringenden Wunsch nach Modernisierung der DBS WB schon parallel zur Entwicklung eines Kennzahlensets für ein Indikatorenraster gegenüber dem DBV zu artikulieren und in die Arbeit der vom Verband berufenen Expertengruppe einzubringen. Da die Sektion IV hier institutionell nicht vertreten ist, wäre ein entsprechendes Mandat für Herrn Dr. Kreische als Mitglied der Steuerungsgruppe DBS WB denkbar.